

Per E-Mail (m@bakom.admin.ch)

Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation
Herrn Bundesrat Albert Rösti

Zürich, 19.01.2024

Stellungnahme VSPF im Rahmen der Vernehmlassung zur Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV)

Sehr geehrter Herr Bundesrat Rösti

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, uns zur Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) äussern zu dürfen.

Mit einem Budget von mehr als 1,5 Milliarden Franken¹ ist die SRG das größte Medienunternehmen der Schweiz. Mit ihren 17 Radiokanälen, 7 TV-Kanälen und unzähligen Online-Angeboten² konkurriert sie mit dem gesamten Medienspektrum, von den Printmedien über das Radio bis hin zum Privatfernsehen und den Online-Angeboten. Angesichts dieser Dominanz im Schweizer Medioumfeld sind die Mitglieder des VSPF bzw. der Privatfernsehsender ohne Konzession und Gebührenanteil von der Stellung der SRG besonders betroffen. Sie möchten sich konstruktiv an der durch die Vernehmlassung ausgelösten Diskussion beteiligen.

- 1. Der VSPF teilt die Ansicht des Bundesrates, dass die SRG sich bei der Unterhaltung und beim Sport auf jene Bereiche fokussieren soll, die von privaten Anbietern nicht abgedeckt werden.³**

¹ Budget der SRG: <https://gb.srgssr.ch/de/2021/service-public/service-public-in-zahlen>.

² <https://www.srgssr.ch/de/unser-angebot>.

³ <https://www.bakom.admin.ch/bakom/de/home/das-bakom/medieninformationen/medienmitteilungen.msg-id-98495.html>

Zwar nicht in der Vernehmlassungsvorlage, aber in der entsprechenden Pressemitteilung vom 7. November 2023 hat der Bundesrat darauf hingewiesen, dass die neue SRG-Konzession, die ab 2029 gelten soll, sich an den am 7. September 2022 durch den Bundesrat festgelegten Grundzügen orientieren soll: Die SRG hat ihren Auftrag verstärkt auf Information, Bildung und Kultur auszurichten. Bei der Unterhaltung und beim Sport soll sie auf jene Bereiche fokussieren, die von anderen Anbietern nicht abgedeckt werden.

Insbesondere im Bereich Sport und Unterhaltung stellt die SRG den Kampf um Einschaltquoten in den Vordergrund: Mit den Unterhaltungsformaten der SRG, die immer mehr denen des Privatfernsehens ähneln, oder mit den steigenden Investitionen in Spielfilme konkurriert die SRG offensichtlich mit den privaten Schweizer TV-Sendern. Im Sportbereich übt sie zudem mit öffentlichen Geldern Preisdruck aus, indem sie die privaten Fernsehsender in unangemessener Weise überbietet (z.B. bei der Vergabe der Champions League-Sublizenzrechte ab Saison 2024/2025)⁴, damit wird auch mittel- und langfristig der Wettbewerb beeinträchtigt und die Refinanzierung im Markt zusätzlich erschwert. Auch ihre Online-Angebote werden ohne Rücksichtnahme auf private Anbieter entwickelt, seien es speziell produzierte Inhalte für Drittplattformen⁵ oder die kostenlose Streaming-Plattform Play Suisse⁶, die private Streaming-Plattformen konkurrenziert, wie zum Beispiel den Schweizer Streaming-Dienst "oneplus".

2. Der VSPF teilt die Ansicht des Bundesrates, dass die SRG ihre Kosten senken muss, ist aber der Meinung, dass eine verbindliche Verpflichtung vorgesehen werden muss.

Die Aussagen des Bundesrates deuten auf ein grundsätzliches Bestreben, das Budget der SRG zu kürzen⁷. Dies ist aus Sicht des VSPF zu begrüßen, weil dies allein durch die angestrebten Einschränkungen bei Sport und Unterhaltung und weiteren Bereichen, wo das Subsidiaritätsprinzip zu Kostensenkungen bei der SRG führen müsste, gerechtfertigt ist.

Die vorgelegte Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) lässt aber keine konkreten Rückschlüsse auf eine mögliche Senkung des Gebührenplafonds der SRG zu. Hier wäre eine konkrete Ansage des Bundesrates zu begrüßen.

3. Mit der vorgeschlagenen Verordnungsrevision fehlen konkrete Ansätze, die Medienvielfalt in der Schweiz konkret zu stärken.

⁴ CH Media zur Vergabe der Champions League-Sublizenzrechte ab Saison 2024/2025: <https://chmedia.ch/news/ch-media-zur-vergabe-der-champions-league-sublizenzrechte-ab-saison-20242025>

⁵ Auf ihrer Website nennt die SRG 30 Online-Angebote - und Videoinhalte, die nur für Youtube, Tik Tok- und Instagram-Kanäle produziert werden, werden nicht einmal erwähnt

⁶ Mit Play Suisse bietet die SRG eine eigene, kostenlose Streaming-Plattform an, die die überwiegend kostenpflichtigen Streaming-Plattformen der privaten TV-Sender direkt konkurrenziert.

⁷ «Der nächste Hammer für die SRG: Röstli will den Einnahmen-Plafond des öffentlichen Rundfunks dauerhaft senken» Aargauer Zeitung, 25.11.2023

Im Gegensatz zur Halbierungsinitiative enthält die unterbreitete RTVV-Teilrevision keine Erwägungen über die Stellung der privaten Sender in der Schweizer Medienlandschaft.

Aus der Perspektive des VSPF sollten auf nationaler Ebene weiteren Akteuren die Möglichkeit gegeben werden, den Meinungsbildungsprozess aktiv mitzugestalten. Hierzu gibt es vielfältige Möglichkeiten wie z.B. die Stärkung der Finanzierungsbasis privater Anbieter, Themen wie verbesserte Auffindbarkeit auf Plattformen, gleich lange Spiesse im Bereich der Werberichtlinien usw.... Eine weitere Möglichkeit wäre, dass mit einem Teil der heutigen SRG-Gebühren, spezifische, publizistisch relevante Leistungsaufträge für einzelne Sendungen ausgeschrieben werden⁸. Dadurch würde die publizistische Vielfalt auf nationaler Ebene gestärkt.

Wir danken für die Entgegennahme und Berücksichtigung unserer Stellungnahme und stehen für ergänzende Ausführungen gerne zu Ihrer Verfügung.

Freundliche Grüsse

VSPF - Verband Schweizer Privatfernsehen



Roger Elsener
Präsident



Ute von Moers
Geschäftsführerin *ad interim*

VSPF / ATPS

Der Verband Schweizer Privatfernsehen (VSPF / ATPS) ist eine Interessenvertretung der Schweizer Privatfernseher ohne Konzession und Gebührenanteil, die sich an ein nationales Schweizer Publikum richten und sich durch Werbung finanzieren. Der VSPF möchte den Anspruchsgruppen aus Politik, Wirtschaft und breiter Öffentlichkeit die Bedeutung und Anliegen des Schweizer Privatfernsehens näherbringen und sie dafür sensibilisieren. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Gesetzesvorhaben, die das eigene Geschäft tangieren.

⁸ Z.B. Alternativen zur Tagesschau, zu 10vor10 oder Arena.



Verband Association
Schweizer Télévisions
Privat Privées
Fernsehen Suisses

Er setzt sich ein für faire, wirtschaftliche Rahmenbedingungen zur Refinanzierung im Fernsehen, gleichlange Spiesse im Medienmarkt unter anderem gegenüber den Internet- und Tech-Plattformen, die Sicherstellung einer aussagekräftigen Nutzungsforschung, welche die Bedürfnisse der Werbetreibenden berücksichtigt sowie die Absicherung der Distribution der Schweizer Privatfernsehsender – insbesondere unter Berücksichtigung der technologischen Entwicklungen. Ausserdem wird der Verband aktiv an der Debatte über die Zukunft des Service Public der Fernsehender teilnehmen. Stets konstruktiv und mit Überzeugung im Sinne seiner Mitglieder.